

## **An unsere Gemeinden zum 5. Sonntag nach Trinitatis, 12. Juli 2020**

*Liebe Gemeinden, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!*

*In den Psalmen in der Bibel finden wir das pralle Menschenleben.*

*Da jubeln Menschen, weil Gott ihnen Gutes tut. Aber da sind Menschen auch an Gott tief verzweifelt, weil sie seine Liebe und Güte in ihrem Leben nicht finden können.*

*Und immer wieder sprechen Menschen davon, dass sie Gottes Hilfe in einer großen Not erfahren haben. Oder dass sie Gott einfach nicht loslassen können, dass sie ihr ganzes Vertrauen auf Gott werfen. Und wie Gott ihnen dann in tiefster Verzweiflung beisteht. Von all diesen grundlegenden Erfahrungen unseres Glaubens spricht ganz deutlich der Wochenpsalm für diesen Sonntag.*

*(Diese Andacht ist nicht die Predigt vom Sonntag!)*

***Aus dem Wochenpsalm, Psalm 73:***

***Gott ist dennoch Israels Trost für alle, die reinen Herzens sind. 2 Ich aber wäre fast gestrauchelt mit meinen Füßen; mein Tritt wäre beinahe geglitten. 3 Denn ich ereiferte mich über die Ruhmredigen, da ich sah, dass es den Frevlern so gut ging.***

***4 Denn für sie gibt es keine Qualen, gesund und feist ist ihr Leib.***

***23 Dennoch bleibe ich stets an dir; denn du hältst mich bei meiner rechten Hand,***

***24 du leitest mich nach deinem Rat und nimmst mich am Ende mit Ehren an.***

Warum geht es anderen Menschen besser als mir?

Diese Frage stellt sich der Psalmbeter mit großem Ärger. Und diese Frage ist auch uns nicht fremd. „Die halten sich nicht an die Gesetze und werden noch belohnt!“

Vielleicht spricht hier ein biblischer Wutbürger, der den „Großkopferten“ mal bei Gott eines auswischen will.

Aber wohl eher hat dieser Menschen ganz konkret Unrecht und sogar Gewalt erleiden müssen in seinem Leben. In biblischer Zeit war das Rechtssystem bei weitem nicht so gut und gerecht, wie es bei uns in Deutschland heute ist- bei allen Problemen. Viele Menschen waren rechtlos, als Sklaven, als landlose Bauern, als Tagelöhner - und Frauen und Kinder waren damals leider sowieso ohne Rechtsschutz.

Im Verlauf des Psalms stellt sich dann heraus: der Beter leidet besonders unter den „Sonntagsreden“ der „Ruhmredigen“. Da berufen sich offenbar die Ungerechten auf Gott im Himmel. Sie loben Gott, weil er es so gut mit seinem Volk Israel meint. Und weil er ihnen alles zum Besten bereitet. Dafür danken die Ungerechten ihrem Gott. Aber statt Gottes Gebote zu achten, treten sie das Recht in ihrem Alltag mit Füßen. Solche scheinheiligen Menschen ziehen die Ehre des Beters in den Dreck. Und sie verspotten ihn noch: Wenn du doch so einen festen Glauben hast, warum hilft dir dein Gott nicht? Gott hält wohl nicht so viel von dir?

Manchmal fühlen wir, dass unser Glaube uns mehr Schwierigkeiten bringt als Vorteile. Weil man uns noch stärker auf den Prüfstand stellt. „Du bist doch ein Christ! Dann lebe auch so! Halte die Gebote Gottes doch ganz genau ein!“

Während man Nichtgläubigen alles Mögliche und Unmögliche nachsieht.

Der Leidensdruck kann im Glauben groß sein. Weil sich unsere Hoffnungen in Gott scheinbar nicht erfüllen.

Aber der Psalmbeter ist uns da ein Vorbild, weil er trotz aller Verzweiflung Gott nicht einfach fallen lässt.

***Dennoch bleibe ich stets an dir; denn du hältst mich bei meiner rechten Hand.***

Durch alle Zweifel und Enttäuschungen hindurch lässt der Psalmbeter seinen Gott nicht los. Er nimmt Gott in die Pflicht. Er wirft sich Gott an den Hals. „Los Gott, hier bin ich, tu was für mich. Denn ich gehöre zu dir. Ich bin in deiner Hand.“

Ich wünsche uns dieses Gottvertrauen, wenn es uns schwer wird im Leben. Dass wir gerade dann Gott nicht wegstoßen. Sondern ihn am Kragen packen, ihn an sein Versprechen erinnern, dass er uns in der Taufe gegeben hat. Dass wir Gott Hilfe zutrauen und sie dann auch annehmen können.

AMEN

*Wir beten: Gott, in deinem Recht und deiner Gerechtigkeit sollen wir leben. Darum sei besonders bei den Menschen, denen Unrecht geschieht. Dass ihnen Gerechtigkeit widerfahre. Und sei bei denen, die Unrecht tun. Dass sie deine Gerechtigkeit lernen. Mach deine Gebote und deine Gerechtigkeit zum Leitfaden unseres Lebens und unserer Gesellschaft. Begleite uns in dieser Woche mit deinem Segen. AMEN*

**Bitte beachten Sie:**

**- Ab sofort dürfen wir wieder Gottesdienste in (oder auch vor) unseren Kirchen feiern. Es dürfen ca. 30 bis 40 Personen, je nach Kirchengröße kommen. Das sollte ausreichen. Folgende Gottesdienste planen wir als nächstes:**

Samstag 11. Juli	19 Uhr Grosselfingen (im Freien mit Bläsern)
Sonntag 12. Juli	9 Uhr Enkingen, 10 Uhr Möttingen, 9 Uhr Pfäfflingen, 10.15 Uhr Löpsingen
Samstag 18. Juli	18 Uhr Konfirmandenbeichte Löpsingen, 19 Uhr Enkingen
Sonntag 19. Juli	9 Uhr Möttingen, 10 Uhr Grosselfingen 9.30 Uhr Konfirmation Löpsingen 19.00 Uhr Abendgottesdienst Pfäfflingen mit Posaunenchor (im Freien)

**Bitte achten Sie auf Ihre eigene Gesundheit!**

**Bringen Sie unbedingt einen Mundschutz für sich mit, am Sitzplatz dürfen Sie ihn ab sofort ablegen! Und bringen Sie bitte ein eigenes Gesangbuch mit!**

**Eventuell finden Gottesdienste auch im Freien statt.**

- Diese Andacht ist auch im Youtube-Kanal „Evangelische Kirche Donau-Ries“ zu finden. Dort gibt es auch weitere Andachten und Predigten, sowie musikalische Grüße.

- Rufen Sie Pfarrerin und Pfarrer Funk jederzeit an. Unsere Nummer: 09081/3156.

Oder durch Email: [pfarramt.grosselfingen@elkb.de](mailto:pfarramt.grosselfingen@elkb.de) oder [pfarramt.loepsingen@elkb.de](mailto:pfarramt.loepsingen@elkb.de)

- Beachten Sie unsere Internetseiten [suedrieskirche.de](http://suedrieskirche.de) und [loepsingen-evangelisch.de](http://loepsingen-evangelisch.de).

**- In Möttingen haben die Kinder- und Jugendangebote der Liebenzeller**

**Gemeinschaft wieder begonnen:** Kinderstunde Montag 16:00 - 17:15 Uhr,

Jungschar Freitag 16:30 - 18:00 Uhr

Teenkreis Samstag 18:00 - 20:00 Uhr

**Seien Sie Gott befohlen! Ihre Pfarrerin, Ihr Pfarrer, Margit und Andreas Funk**